

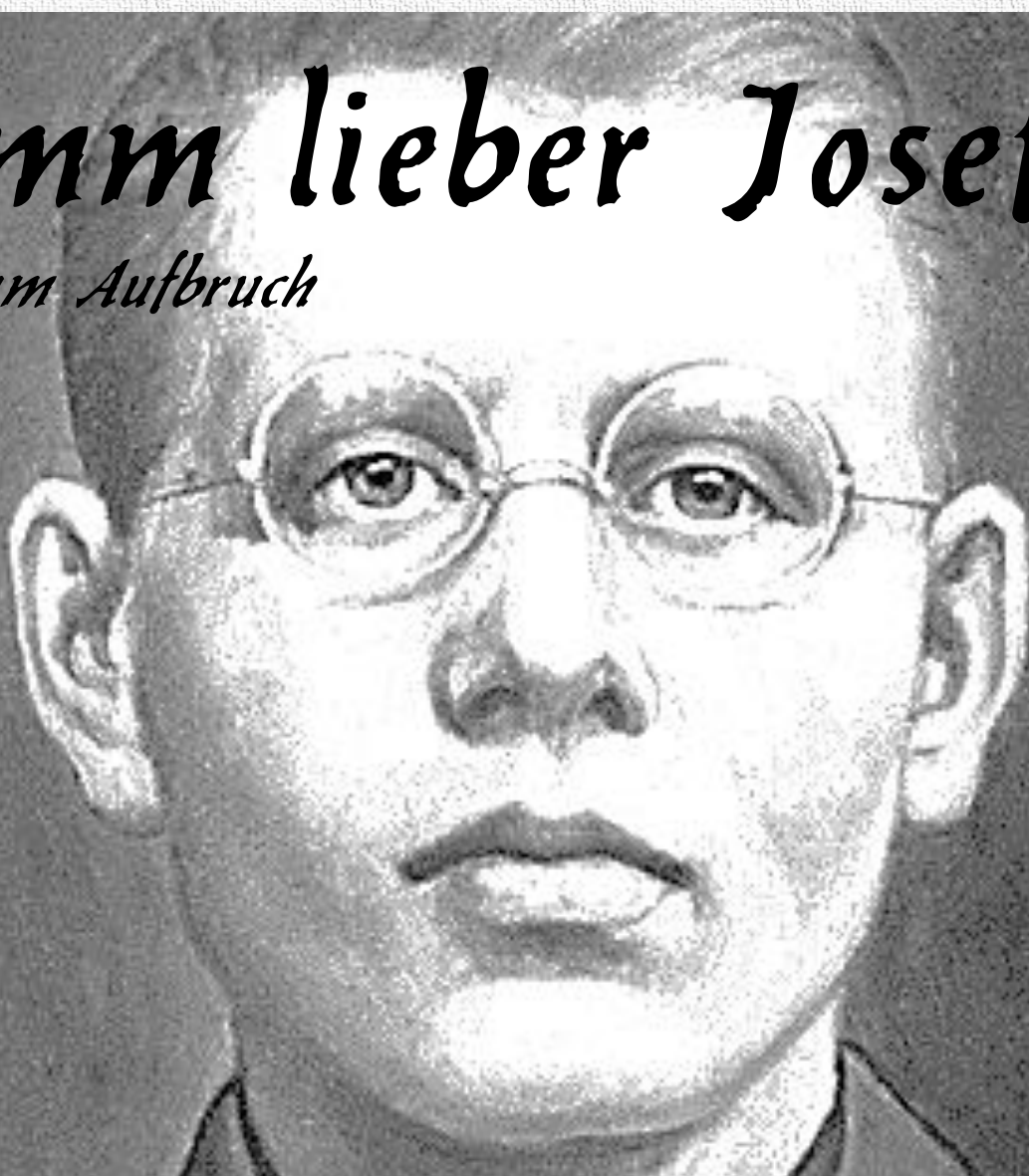
Kompass



DAS NEUE SPRACHROHR DER ABTEILUNG OBERNDORF

Komm lieber Josef!

Mut zum Aufbruch



HEUTE IM NEUEN KOMPASS

**Abteilungsführung
2015 – Eine Abteilung
stellt sich vor**

S.6-9

**Es brennt in uns –
mutig in die Welt**

Jahresparole 2015

S.10

**Josef Engling – auch
heute noch aktuell?**

S.18-19

**Und
viele
mehr**



INHALTSVERZEICHNIS

Seite 1	Titelblatt
Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3	Vorwort
Seite 4	Wort aus der Abteilungsführung
Seite 5	SMJ karikiert
Seite 6-9	Eine Abteilung stellt sich vor Abteilungsführung 2015 – Die neuen Köpfe im Überblick
Seite 10	Gebackene Zwetschkenknödel Ein Rezept vom Star-Kolumnisten Lorenz Klausmann
Seite 11	Es brennt in uns – mutig in die Welt Eine Erklärung zur Jahresparole 2015
Seite 12	Mannsein Wie Memmen zu Männern werden!
Seite 13-16	Januartagung 2015 Das Feuer flammt neu auf!
Seite 17	„Zusammen mit Maria!“ Mitarbeiterweihe 2015
Seite 18-19	Josef Engling – Auch heute noch aktuell? Ein Gespräch mit Pfarrer Alender
Seite 20	Comic: Engling im ersten Weltkrieg
Seite 21-22	Jahreskonferenz 2014 Mit Kraft und Energie ins neue Jahr – Ein Bericht von Dennis Schultheiß
Seite 23	SMJ News Alle aktuellen und brandheißen Informationen rund um die SMJ
Seite 24-25	M.M.M Das ultimative Marius-Mannsein-Magazin
Seite 26	Witze Geschichten, die die SMJ schreibt
Seite 27	Impressum und Kolumne



Vorwort

Liebe Kompass-Leser,

Josef Engling – Ein Sinnbild für das gelebte Liebesbündnis. Als Jugendlicher verlässt er seine Heimat und geht nach Schönstatt um als Pallottiner Priester in Kamerun zu werden. Die Idee Schönstatt unter Pater Kentenich begeistert ihn. Er macht sein Leben zum Geschenk für die Gottesmutter und wird damit zum Vorbild vieler Schönstatter. Selbst in den schwersten Lebenslagen vertraut er voll Maria und schöpft dadurch neue Kraft.

Wie Josef Engling jungen SMJler auch heute noch Vorbild und Inspirator sein kann, erklärt Pfarrer Alender im Interview.

Genauso wie Engling wagt auch die SMJ Oberndorf den neuen Aufbruch. Bei der Januartagung in Quarten (Schweiz) planen die Oberndorfer nicht nur für das neue Jahr – auch eine neue Abteilungsführung wird gewählt. Wer da so drin ist und was das neue Gremium vorhat erfahrt ihr ab Seite 6.

Ein deutliches Zeichen des Aufbruchs gibt auch die Jahresparole 2015: „Es brennt in uns, mutig in die Welt“. Was dahinter steckt und was auf der Jahreskonferenz noch alles besprochen und beschlossen wurde – darüber berichtet unser Schönstatt-Korrespondent Dennis Schultheiss.

Nach einer kurzen Pause und pünktlich zum neuen Jahr meldet sich auch unser M.M.M.-Kolumnist Marius Schwab zurück. In seiner neuen Kolumne geht es rund ums Thema „Entscheidungen treffen“.

Kolumnist Lorenz Klausmann hat extra für Euch das Wellholz (zu österreichisch: „Nudelwalker“) ausgepackt und erklärt euch nicht nur, wie man „Original Innviertler Zwetschkenknödel“ zubereitet, sondern auch, warum man „Zwetschgen“ in Österreich mit „k“ schreibt.

Das alles und vieles mehr erwartet Euch auf den nächsten Seiten der neuen Kompass-Ausgabe - also nichts lange zögern und gleich weiterblättern!

Viel Spaß beim Lesen,

Euer Kompass- Chefredakteur



Wort aus der Abteilungsführung

Servus SMJ'ler,

die Saison hat begonnen, die Tage werden endlich wieder wärmer und länger. Somit steigt auch wieder die Vorfreude auf unser alljährliches Zeltlager, welches sich jedoch noch in der Entwicklungsphase befindet. Ich möchte hiermit an die gesamte Führergemeinschaft appellieren an der 2. ZVL teilzunehmen.

Des Weiteren freu ich mich auf die neu angebrochene Amtsperiode im Abteilungsrat und schau zuversichtlich voraus in eine Zeit voller Spaß, Veränderung und Gemeinschaft.

In diesem Sinne: Ran an den Speck Freunde!

Raphael
Co - Abteilungsführer

Mit neuem Elan ins neue Jahr: Co-Abteilungsführer Raphael Hafner schaut zuversichtlich ins Jahr 2015!



„...GTO und guter Vorsatz, ihn neu zum Streben rief“

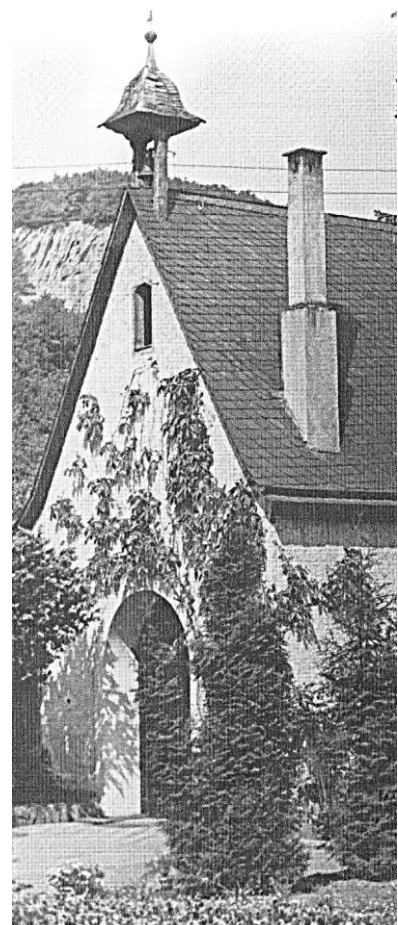
Die GTO (Geistliche Tagesordnung) ist so etwas wie der „Trainingsplan der eigenen Persönlichkeit“. Josef Engling hat sich für jeden Tag ganz konkrete Aktivitäten vorgenommen, bei denen er mit Gott in Berührung treten kann (stille Minuten, Ausruhen, beten) oder durch die er an seiner eigenen Persönlichkeit arbeiten kann (einem Freund helfen, ein gutes Wort, ein Lächeln). Abends nahm sich Josef dann Zettel und Stift und vermerkte mit Strichlisten, was ihm gelungen ist und was nicht – wir nennen das heute „Selbsterziehung“



Komm lieber Josef,
Josef geh mit uns!“

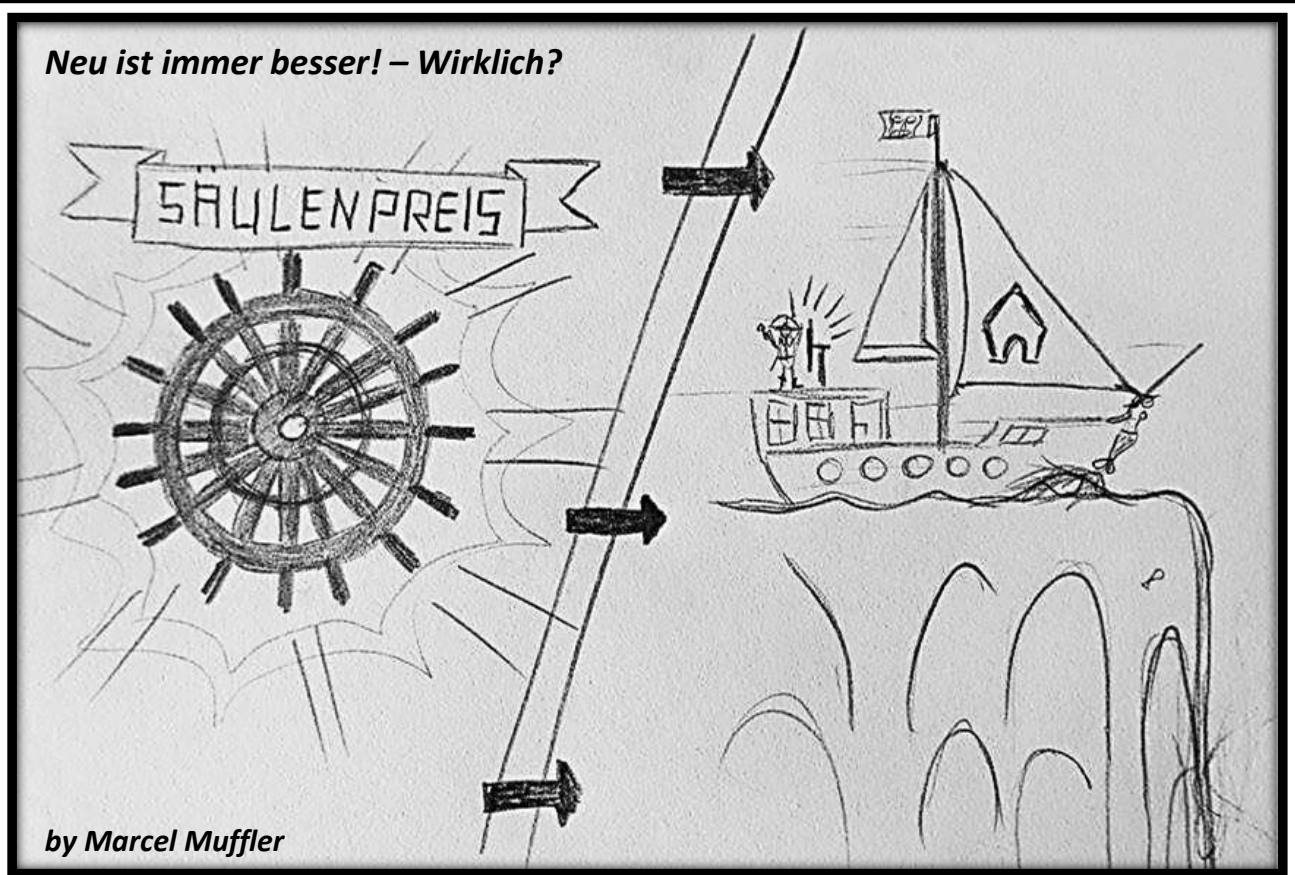
„Er sammelt Maienblüten, für seine Königin...“

Im Monat Mai, dem Marienmonat, sammelte Josef für Maria Blüten und brachte sie ihr ins Urheiligtum. Josef wollte aber nicht einfach das Heiligtum dekorieren; vielmehr war es ein symbolischer Akt: Er wollte damit zeigen, dass er sich zu Neuem überwinden möchte und durch gute Vorsätze an seiner Persönlichkeit arbeiten will.





SMJ karikiert



2014 – was für ein Jahr! Bei der großen Aktion „Wurzelsepp 2.0“ wurde der Bildstock neu gestaltet – in seiner inneren und äußeren Wirkung. Damit setzten die SMJler aus Oberndorf ein eindeutiges Zeichen zum 40jährigen Jubiläum der Abteilung: Wir wollen auch 40 Jahre nach der Gründung die Idee Schönstatt weitertragen! Mit ihrem Projekt erlangten sie deutschlandweit Aufmerksamkeit und beeindruckten viele andere SMJ Abteilungen – bei der Jahreskonferenz erhielten die Oberndorfer für ihre „Wurzelsepp“-Aktion den Säulenpreis inklusive Steuerrat (siehe: Bericht von Dennis Schultheiß auf Seite 18/19).

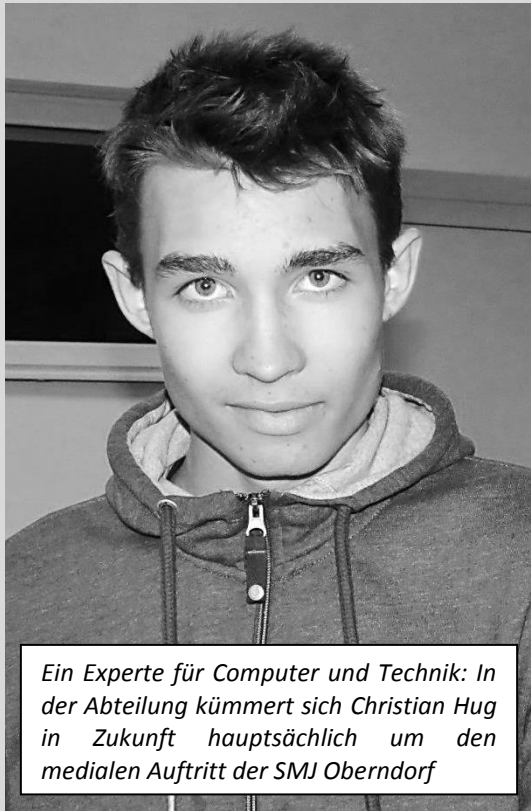
2015 – die Abteilung wagt den Aufbruch ins neue Jahr mit einer großen Januartagung in der Schweiz. Zum neuen Aufbruch arbeitet die SMJ nicht nur eine neue Satzung aus – sie wählt auch die Abteilungsführung neu. Der langjährige und erfahrene Abteilungsführer Benedikt Kramer legt sein Amt nieder und auch SMJ-Oldie Edgar Heim will kürzer treten. Damit scheiden die letzten verbliebenen Flammen-Kreisler (Kreis 11) aus dem Führungsgremium aus. **Nun dominiert der 12. Kreis, auch Fels-Kreis genannt, die Leitlinie der Abteilung!**

Doch kann man das den jungen Felsen schon zutrauen? Viele von ihnen sind kaum ein Jahr im Leitergremium und übernehmen schon jetzt eine verantwortungsvolle Rolle in der Abteilung. Werden sie das „Abteilungsschiff“ in die richtige Richtung führen oder werden sie das mühevoll restaurierte Schiff auflaufen lassen? Beste Freunde sind Felsen und Schiffe ja bekanntlich nicht...

...Vielleicht kennt Lorenz Klausmann die Antwort in seiner neuen Kolumne im Impressum?



Name	Christian Hug
Alter	16 Jahre
Wohnort	Waldmössingen
Ich bin derzeit:	Schüler (Abitur 2016)
Lebensziel	Im Computer / IT-Bereich arbeiten – Kundenberatung bei Hardware oder aber eigene Computer zusammenbauen
Erstes Zeltlager / Bestes Zeltlager	Westernlagern 2009 (<i>Kommentar: Ich war aber gesund!</i>) / Gladiatorenlager 2012
Beschreibe dich selbst in drei Worten (überlegt eine Weile)	faul – freundlich – motiviert
Lieblingsspruch / Lieblingswort	Manchmal hört man Sprüche, und denkt dann: Das könnte Leitmotto werden! – aber eigentlich habe ich kein Lebensmotto oder Lieblingsspruch
Hast du Vorbilder?	Geprägt hat mich Vater und mein Bruder Marian. Sie haben mir ihr aktives Engagement vorgelebt. Wenn ich sehe, was sie alles machen und wie es ihnen und anderen Freude bereitet, motiviert mich das, ich selbst zu engagieren. Selbst dabei sein macht Freude!
Was willst du in der SMJ verändern? Wie willst du dich einsetzen?	Große Visionen habe ich keine. Ich habe mich nicht aufstellen lassen, weil ich große Pläne habe oder mir die Arbeit vorheriger Abteilungsführung nicht gepasst haben sollte, Nein: In Schönstatt gehört jeder dazu, ich will schauen, dass weiterhin jeder dazugehören darf. Ich will alles so beibehalten!
Warum engagierst du dich bei der SMJ Oberndorf-Rottweil? Woher kommt deine Motivation?	Mein Bruder war im Zeltlager und fand es cool dort. Dann bin ich selbst das erste Mal mit und fand es großartig. Über die Jahre hat sich eine starke Gemeinschaft entwickelt, vor allem durch den 12. Kreis! Ganz unabhängig von Talenten und persönlichen Eigenschaften darf jeder ein Teil der SMJ sein – das find ich klasse! Bene hat mich dann schließlich gefragt, ob ich ein Teil der Abteilungsführung werden möchte. Ich habe dann lange überlegt, dachte mir dann aber: „Der wird schon seine Gründe haben, warum er ausgerechnet mich fragt!“ Selbstverständlich habe ich mich gefragt, was denn so alles auf mich zukommt in der Abteilungsführung und ob ich dem gerecht werde. Letzte Woche hatten wir aber unseren ersten Abteilungsrat und der lief echt richtig gut. Außerdem läuft es in der Schule gerade richtig gut und Schönstatt macht mir sehr viel Spaß, also warum nicht? Außerdem wächst man bekanntlich mit seinen Aufgaben und was Organisatorisches habe ich bislang auch noch nicht gemacht - das wollte ich schon immer mal probieren.
Wie verbringst du deine Sonntage am liebsten? – ein typischer Sonntag	Alle zwei Wochen geht's in die Kirche – danach richtet sich auch meine Aufstehzeit: mal neun, mal halb elf. Über die Mittagszeit dann essen mit Oma und dann meist an den Computer: „zocken“ oder im Internet surfen – ein Entspann-Tag eben! ☺
Worüber kannst du lachen? - Über mich selbst!	
Wohin geht die nächste Reise? Lieblingsreiseorte?	Nach Südfrankreich ans Meer im Sommer. China ist klasse! Da hatte ich einen genialen Urlaub mit meiner Familie. Nicht etwa mit Strand, Sonne und Meer sondern ein richtiger Erlebnisurlaub. Alles ist einfach riesig dort! Überall in Peking sind riesige Hochhäuser, 8-spurige Straßen, Unmengen an Autos (inklusive Smog) - eine krasse Erfahrung dort!
Einen Tipp, eine Botschaft an die Leser:	Sagt allen euren Freunden sie sollen den Kompass abonnieren und ins Zeltlager kommen!



Ein Experte für Computer und Technik: In der Abteilung kümmert sich Christian Hug in Zukunft hauptsächlich um den medialen Auftritt der SMJ Oberndorf



Name	Raphael Hafner
Alter	17 Jahre
Wohnort	Erdmannsweiler
Ich bin derzeit:	Schüler (Abitur 2016)
Lebensziel	<i>Erstmal ein gutes Abitur machen, dann studieren (SMJ-typisch Maschinenbau) – wichtig ist es mir, selbst etwas zu machen und nicht nur vor dem Schreibtisch zu sitzen!</i>
Erstes Zeltlager / Bestes Zeltlager	<i>2008 Ritterlager / 2013 Nomadenlager</i>
Beschreibe dich selbst in drei Worten	<i>Humorvoller Koch + Brille</i>
Lieblingsspruch / Lieblingswort	<i>Gigantomaniisch (- hab ich bei der Fernseh-sendung „Joko und Klaas“ aufgeschnappt)</i>
	
Kann nicht nur gut kochen: Raphael Hafner will sich auch außerhalb der Küche für die SMJ Oberndorf einsetzen!	
Hast du Vorbilder? Kein wirkliches Vorbild, aber ein Ideal – ich bewundere Menschen, die ehrgeizig sind und darum bemüht, gute Leistung zu bringen – sei es im Sport, im Ehrenamt oder in der Schule!	
Warum engagierst du dich bei der SMJ Oberndorf-Rottweil? Woher kommt deine Motivation? <i>Durch die vielen Zeltlager fühle ich mich der SMJ sehr verbunden. Über die Jahre sind gute Freundschaften und eine starke Gemeinschaft herangewachsen. Durch meine Arbeit möchte ich mit anderen SMJlern in Verbindung bleiben und den Kontakt ins ferne Erdmannsweiler aufrechterhalten. Außerdem waren die Worte des Lagerpfarrers sehr motivierend!</i>	
Wie verbringst du deine Sonntage am liebsten? <i>Meist komme ich an den Sonntagen früh morgens heim (4.00 Uhr) und schlafe mich erstmal aus ☺ Manchmal schaue ich bei meiner Oma vorbei oder lerne. Wenn ich mal nicht so spät heimkomme, gehe ich natürlich auch gerne mal in die Kirche – das darf nicht fehlen!</i>	
Worüber kannst du lachen? <i>Grundsätzlich lache ich eigentlich immer und über alles. Ich gehöre zu den Menschen, die immer einen Spruch auf den Lippen haben – Spontanität ist dabei das A und O!</i>	
Wohin geht die nächste Reise? Lieblingsreiseorte? <i>Ich reise gerne in den Süden ans Meer. Ich liebe es, in der heißen Sonne zu liegen, zu brutzeln und braun zu werden. Meine nächste Reise geht jedoch erstmal nach Neuhausen – da findet das Southside-Festival statt. Da darf ich nicht fehlen!</i>	
Einen Tipp, eine Botschaft an die Leser: <i>„Wichtig ist es, ein Vorbild zu haben und zu echten, standhaften Männern heranzuwachsen! Und ihr wisst ja: Wer nicht lieb ist, der bekommt Nachschlag ins Gesicht wenn dann!“</i>	



Name	Thomas Moser
Alter	16 Jahre
Wohnort	Hochmössingen
Ich bin derzeit:	Schüler (Abitur 2016)
Lebensziel	Auf keinen Fall möchte ich direkt studieren – erstmal will ich ins Ausland: Amerika, Australien oder Neuseeland fände ich interessant – da könnte ich meine Englischsprachkenntnisse auch gleich noch verbessern!
Erstes Zeltlager / Bestes Zeltlager	2010 Schottenlager („das mit Tommys Bananenclan“) / Asterixlager 2014
Beschreibe dich selbst in drei Worten	Jung – brutal - gutaussehend
Lieblingsspruch / Lieblingswort	No risk, no fun! – das ist mein zweiter Vorname :D



Es bleibt dabei, wir bleiben treu! – Thomas Moser tritt seine zweite Amtszeit in der Abteilungsführung der SMJ an

Hast du Vorbilder? Da fallen mir gerade keine ein...
Was willst du in der SMJ verändern? Wie willst du dich einsetzen? Mir ist es wichtig, unsere Arbeit stets kritisch zu hinterfragen – ansonsten find ich es super, wie es gerade läuft um nicht zu sagen: Sonst würde ich alles beim Alten lassen. Das Zeltlager passt - so wie es ist, find ich es gut!
Warum engagierst du dich bei der SMJ Oberndorf-Rottweil? Woher kommt deine Motivation? In der Abteilungsführung bin ich jetzt seit 1 ¼ Jahr – ich halte die SMJ für eine gut Sache. Wir haben eine „affengeile“ Gemeinschaft und das will ich am Leben erhalten damit auch nachkommende Generationen dieses Erlebnis „Schönstatt“ ermöglicht wird. Auch außerhalb der SMJ Oberndorf habe ich bei vielen verschiedenen SMJ-Veranstaltungen schon interessante Leute kennengelernt und auch dort eine unvergleichliche Gemeinschaft erlebt!
Wie verbringst du deine Sonntage am liebsten? – typischer Sonntag Um 12 aufstehen zum Mittagessen und dann entweder wieder ins Bett und weiterschlafen oder vor den Fernseher sitzen und entspannen. Am Sonntag sollst du ruhen – da mach ich nichts!
Worüber kannst du lachen? Die Leser sollen wissen: Die Abteilungsführung hat Humor – das steht außer fragen! Lachen kann ich eigentlich über alles, auch wenn es manchmal nicht korrekt ist...
Wohin geht die nächste Reise? Lieblingsreiseorte? Ägypten ist ein extrem cooles Land – drei Mal war ich schon dort! Ich empfinde die Menschen, mit denen ich in Kontakt getreten bin, als sehr entspannt und aufgeschlossen. Die Sehenswürdigkeiten sind natürlich toll und spannend. In Ägypten wird es nicht langweilig; da gefällt's mir einfach! Der nächste Urlaub ist mit dem 12. Kreis – wir wollen auch außerhalb des Zeltlagers ein Lagerfeeling haben und gehen in Schuttern zelten. Ansonsten habe ich für dieses Jahr noch nicht viel geplant!
Einen Tipp, eine Botschaft an die Leser: (Überlegt eine Weile) Lest den Kompass! Da gibt es tolle Infos und der Kompass gibt einen tollen Rückblick auf SMJ-Ereignisse und weckt Erinnerungen. Außerdem hat er einen prima Humor und man kann immer wieder drin stöbern – es sich lohnt sich also, ihn gut aufzubewahren!



Name	David Glatthaar
Alter	16 Jahre
Wohnort	Hochmössingen
Ich bin derzeit:	Schüler (Abitur 2016)
Lebensziel	Heute Morgen erst waren Vertreter der dualen Hochschulen bei uns im Gymnasium und ich musste feststellen, dass das wohl eher nichts für mich ist: Ich mach erst mal eine Ausbildung im technischen Bereich und dann schauen.
Erstes Zeltlager / Bestes Zeltlager	Westernlager 2009 / Schottenlager 2010
Beschreibe dich selbst in drei Worten	Ruhig – zuverlässig → 2 Worte reichen
Lieblingsspruch / Lieblingswort	Kein Lieblingswort, aber ein Wort, das für mich einen hohen Stellenwert einnimmt:
Freundschaft	
Hast du Vorbilder?	Ganz klar mein Kreisführer und mein Bruder Kai: Ich bin fasziniert von ihrer ständigen Motivation und ihrem Engagement – sie sind immer überall dabei!
Was willst du in der SMJ verändern? Wie willst du dich einsetzen?	Ich will die SMJ reich machen!!! – Programme gibt es jedoch noch nicht...
Warum engagierst du dich bei der SMJ Oberndorf-Rottweil? Woher kommt deine Motivation?	Über meinen Bruder bin ich 2009 ins Zeltlager gekommen – Kai war ein Jahr vor mir dort. Die Gemeinschaft im Zeltlager, als Teilnehmer aber auch jetzt im Kreis und in der Führungsgemeinschaft ist einzigartig – sie soll so erhalten bleiben und dafür möchte ich mich auch einsetzen!
Wie verbringst du deine Sonntage am liebsten? – typischer Sonntag	Erst einmal ausschlafen bis kurz vorm Mittagessen, dann gibt's Mittagessen, dann mach ich erst mal Pause vom Essen, schau fern oder mach etwas für die Schule – meistens schiebe ich meine Hausaufgaben nämlich bis aufs Wochenende auf! Im Sommer bin ich sonntags insgeheim etwas aktiver: Da sind mittags dann immer Fußballspiele!
Worüber kannst du lachen?	Hauptsächlich über meine und mit meinen Freunde
Wohin geht die nächste Reise? Lieblingsreiseorte?	Der nächste Urlaub geht zusammen mit Hochmössinger aus dem 12. Kreis nach Schuttern zum Campen Irgendwann möchte ich aber auf alle Fälle noch in die USA oder nach Australien!
Einen Tipp, eine Botschaft an die Leser:	Gehorcht Euerm Zeltführer! – sonst nichts...



Der Mann, der die SMJ Oberndorf reich machen möchte: Kassier David Glatthaar



Gebackene Zwetschkenknödel („Innviertler Art“)

Ein Rezept von Star-Kolumnist Lorenz Klausmann

Zutaten

50dagErdäpfel

12dagMehl

3dag Butter

1 Ei

Salz

20-30 Zwetschken

Butterschmalz

Guss

1/4l Sauerrahm (wahlweise Obers)

2 Eier

Zubereitung



Die Erdäpfel kochen, schälen und mit einem Stampfer zerdrücken. Die übrigen Zutaten begeben und das Ganze zu einem glatten Teig verarbeiten.

Teig-Stücke abschneiden und mit je einer Zwetschke füllen. Von Hand eine Knödel so formen, dass die Zwetschke gleichmäßig vom Teig ummantelt ist. Nun die Knödel in flüssigem Butterschmalz wenden

und dicht in einer Pfanne schlichten. Bei guter Hitze backen, bis sie eine schöne Kruste aufweisen.

Den Sauerrahm mit den Eiern versprudeln, über die Knödel gießen und nochmals ins Rohr geben.



Sieht in Wirklichkeit deutlich besser aus, als auf diesem Foto: Lorenz Klausmann Bild: Archiv

Übersetzungen:

Zwetschgen = Zwetschken // **dag** = Dekagramm = 10Gramm // **Erdäpfel** = Kartoffeln // **Obers** = Sahne



SMJ Jahresparole 2015: Es brennt in uns - mutig in die Welt

Es brennt in uns. Verkörpert alles, was in den letzten Jahren und ganz besonders im Jubiläumsjahr in uns entstanden ist.

Wir haben gespürt, dass wir in uns ein Feuer der Begeisterung tragen, sei es durch den Fackellauf aber auch durch unseren Bildstock, den wir mit voller Power neu gestaltet haben und so unserer Überzeugung und unserer Begeisterung freien Lauf gelassen haben.

Diese lodernde Flamme liegt tief in uns, ganz besonders im Liebesbündnis. Dieses Liebesbündnis trägt Generationen der letzten 100 Jahre durch ihr Leben und so auch uns im jetzt und hier.

Das alles formt uns zu Persönlichkeiten, die die Welt ganz dringend braucht. So wurde bei der Jako spürbar, dass selbst in den größten Unternehmen Deutschlands und der Welt Schönstätter und die Kantenich-Pädagogik so gefragt sind wie nie!

Wir tragen etwas in uns, was durch die ganzen Treffen, Projekte und Inputs in Zeltlagern etc. gewachsen ist und wir wissen vielleicht gar nicht so genau, dass wir so viel Potential in uns tragen.

Jeder von uns kann sich aber sagen, dass er durch seine Arbeit in der SMJ einen großen Vorsprung in Sachen Persönlichkeit und Teamfähigkeit besitzt und genau dieses Potential, das in jedem von uns steckt, gilt es in die Welt zu tragen. Ganz wichtig ist hier, dass wir mutig in die Welt gehen - nicht klein und unsicher sondern mit allem was wir sind; mit dem großen Selbstbewusstsein "Wir können der Welt unserem Stempel aufdrücken!"

Die Welt spiegelt dabei nicht nur unser Umfeld wieder sondern auch den internationalen Gedanken der speziell beim Jubiläum und Fackellauf deutlich spürbar wurde. Die Kernaussage ist also mehr oder weniger "Stell dein Licht nicht unter den Scheffel, sondern lass es scheinen und reiße so andere mit".

Wir wissen was wir können und unser Auftrag, unsere Mission ist stark nach außen gerichtet oder anders gesagt: Wir haben's halt drauf und wer hat, der kann.

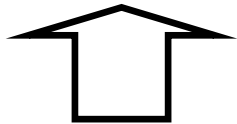
Dennis Schultheiß



„Wer hat, der kann!“ – Dennis Schultheiß trägt das Feuer der Begeisterung in sich, beim Fackellauf 2014



Mannsein – Wie Memmen zu Männern wurden!





Januartagung 2015 – Das Feuer flammt neu auf!

Wochenende in Quarten ist voller Erfolg / Machtwechsel in der Abteilungsführung – Kreis 12 setzt sich an die Spitze der SMJ Oberndorf

Ein Erlebnisbericht

Ein sanfter, kalter Wind weht über die vom Schnee bedeckten Wiesen. Einige erste Sonnenstrahlen lassen die weißen Felder in einem orangenen Glanz erstrahlen. Alles scheint so ruhig und rein. Es ist still. Nur der Wind weht leise über die Wiesenhügel und wirbelt den Schnee sanft auf. Doch irgendwo in der Ferne hört man Gesang. Raue, männliche Stimmen brechen die Stille. Bei genauerem Hinsehen entdeckt man genau 11



„Last uns ziehen in ein Land voller Liebe!“ – Vor jedem Aufbruch versammelt sich die SMJ Oberndorf an ihrem Ursprungsort – dem Bildstock

Männer mit blauen Liederbüchern in einem kleinen Waldstück um ein Marienbild stehend – dem Bildstock. Was die da wohl wollen? Einer der Männer, Benedikt Kramer, ergreift nach dem Lied das Wort: „Lieber Gott, liebe Gottesmutter – sei bei uns, wenn wir unsere Januartagung in Quarten bestreiten!“ Zur Januartagung soll es also gehen!



Ausgelassene Stimmung auf der Fahrt nach Quarten – die Zeltführer freuen sich auf die Januartagung

Aber was ist das denn, Januartagung? Bei der Januartagung bespricht die SMJ Oberndorf alle Dinge, die für das Jahr wichtig werden. So vermerkt man zum Beispiel schon Termine der großen Events wie Zeltlager oder Lagertag. Außerdem finden dort auch die Wahlen zur neuen Abteilungsführung statt. Man beschäftigt sich mit tiefgreifender Thematik doch auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Alle drei bis vier Jahre gehen die Schönstätter in die Schweiz, nach Quarten. Dort ist das Schönstatt-

Zentrum „Neu-Schönstatt“ inklusive Nachbau des Urheiligtums, wie wir es aus Schönstatt selbst kennen. Ganz in der Nähe befindet sich ein Skigebiet, die Flumser Berge – daher nennen die SMJler ihre Januartagung in der Schweiz auch *Bergtagung* oder *Skitagung*.



Atemberaubendes Panorama: Jannik genießt die Aussicht

geht es mit dem Bus hoch, auf die Berge zum Wandern. Der Himmel hatte sich mittlerweile gräulich verfärbt, doch kein Grund für unsere Wandersmänner umzukehren. An einer kleinen Holzhütte machen sie Rast, bei einem Lyonerbrot mit Käse, Spezi und leckeren „Bretle“. Bis nach „Chrüz“, dem großen Endziel, ist es jedoch noch ein Stück und so machen sie sich gleich wieder auf. Trotz schlechter Wetterlage genießen sie vom Panoramaweg aus einen herrlichen Ausblick auf die Berge rund um Flums inklusive Walensee. In Chrüz angekommen, gibt's dann eine kleine Erfrischung – lange bleiben die Männer jedoch nicht: Sofort geht's mit den mitgebrachten Schlitten wieder abwärts – lange können sich die Amateurrodler jedoch nicht auf ihren Schlitten halten und so gehen sie dann doch zu Fuß weiter abwärts.

Normalerweise auf dem Snowboard unterwegs: Benedikt Kramer beim Rodeln



Zurück zum Bildstock: Mittlerweile sitzen die Jungs im großen Bus, Teilzeit-Suppenkutscher Edgar Heim am Steuer. Nur 2 ½ Stunden geht die Fahrt – schon befinden sie sich in der verschneiten Schweiz. Erster Halt ist jedoch nicht Quarten sondern Flums – ihr wisst: Der Ort mit den Bergen und den Skigebieten. Schnell noch die dicken Winterstiefel angezogen, die Mütze aufgesetzt und die Handschuhe übergestreift und schon



Mit bester Laune am Werk – David bei seiner Wanderung über die Flumser Berge

Schließlich kommen die Jungs im Schönstattzentrum Quarten an. Nach einer leckeren Portion Spaghetti Bolognese, zubereitet von Chefkoch Cedric Hezel, setzen sich alle zusammen um sich mit thematischen Einheiten zu beschäftigen. „Mobbing“ ist das große Diskussionsthema. Es wird über Ursachen, Auswirkung und über Gegenmaßnahmen diskutiert – schnell wird klar, dass man sich manchmal selbst in der Täter- oder Opferrolle befindet und dass „Mobbing“ auch weiterhin ein akutes Problem bleibt – darüber zu reden, tut jedoch allen gut. Mit einer lauten Schwabenhymne, die weit durchs Haus hörbar ist, beenden die Jungs einen gelungenen Tag. Eine Weile sitzen sie noch zusammen, ehe sie dann ins Bett gehen: Schließlich stehen noch vier weitere aufregende Tage bevor!



Andächtig sitzen die Männer der SMJ Oberndorf im Vaterzimmer und suchen eine Antwort auf die Frage: „Wer bin ich?“

Am nächsten Morgen sind die Jungs sofort wieder auf der Piste – zum Skifahren und Snowboarden. Die Nicht-Skifahrer hingegen verbringen einen ruhigen Tag in der idyllischen Landschaft Quartens. Erst am Abend treffen sich wieder alle zusammen – diesmal im Vaterzimmer; das ist ein kleines Zimmer, in dem auch Pater Kentenich bei seinen Aufenthalten in der Schweiz viel Zeit verbrachte. Gemeinsam stellten sich die SMJler die Frage: „Wer bin ich?“. Je mehr die Schönstätter aus Oberndorf aber über diese Frage nachdenken, desto schwerer fällt es ihnen, eine Antwort zu finden. Klar wird aber: Um herauszufinden wer ich bin muss ich auch wissen, wer ich sein will. Und weil die SMJ Routine mag, wird auch an diesem Abend wieder getrunken, gelacht und pünktlich um Zwölf das „Preisend mit viel schönen Reden“ angestimmt.



Bleibt weiterhin dabei: Thomas Moser führt sein Engagement bei der SMJ Abteilung Oberndorf fort

Doch bei der SMJ und ganz besonders bei der Januartagung geht es nicht nur um Spaß und Vergnügen: Am Vormittag des nächsten Tages sitzen alle beisammen und beraten über das, was die SMJ Oberndorf im kommenden Jahr erwarten wird. Ihre Jahresplanung machen sie an der Jahresparole fest: „Es brennt in uns – mutig um die Welt“ (Erklärung zur Jahresparole auf S.10) . Und genauso entflammt und mutig wollen die Jungs ins neue Jahr starten.



Deutlich wird das bei den Wahlen zur neuen Abteilungsführung. Nachdem die alte Führung bis auf Thomas Moser (Kreis 12) komplett zurücktritt, sind vor allem die Fels-Kreisler gefordert. Mit einer überragenden Mehrheit entscheiden Raphael Hafner und Christian Hug die Wahl für sich. Die Wahlbeteiligten sprechen Thomas Moser das Vertrauen aus und wählen in erneut in das Gremium. Erstmals nach langer Zeit gibt es auch wieder einen Wechsel im Amt des Kassiers. Nach unzähligen Jahren der Buchführung unter Johannes Schneider nimmt jetzt David Glatthaar die Kasse in seine Obhut.



Haben nicht nur in puncto „Berge bewandern“ den Plan in der Tasche: Die Jungs der SMJ Oberndorf planen für das Jahr 2015

Das erstaunliche an diesen Wahlen ist: Das komplette Gremium der Abteilungsführung wird von nun an vom zwölften Kreis dominiert. Einmal mehr zeigt sich dadurch, mit welchem unglaublichen Engagement die „Rockies“ bei der Arbeit der SMJ mitwirken. Um mit guten Vorsätzen ins neue Jahr starten verankern die SMJler neben der üblichen

Organisation der Jahresplanung auch drei große Ziele. Zum einen soll der Bildstock auch 2015 im Fokus der Oberndorfer bleiben. Dafür haben sich die Jungs vorgenommen, den Bildstock regelmäßig zu besuchen. Wer dort ist, soll ein Foto machen und den anderen davon erzählen.

Weil den Jungs die Antwort auf die Frage nach dem „Ich“ so schwer gefallen ist, wollen sie sich im Laufe des Jahres intensiver damit beschäftigen. Einmal pro Woche, so haben sich die Jungs das vorgenommen, wollen sie sich einige ruhige Minuten gönnen und sich selbst immer wieder fragen: „Wer bin ich und wer will ich sein?“

Inspiziert vom Fackellauf (der Kompass berichtete in der letzten Ausgabe darüber, S. 14-15 „Fackellauf 2014 – Dein Bündnis, unsere Mission!“) wollen auch die Jungs regelmäßig joggen gehen. Wichtig ist ihnen dabei, ein offenes Ohr für andere zu haben und auch für deren Anliegen zu laufen, damit das bloße joggen zum „Beten mit den Füßen“ wird.



Den Blick nach vorne gerichtet, das Ziel fest im Auge: Die SMJ Oberndorf bei der Januartagung in Quarten

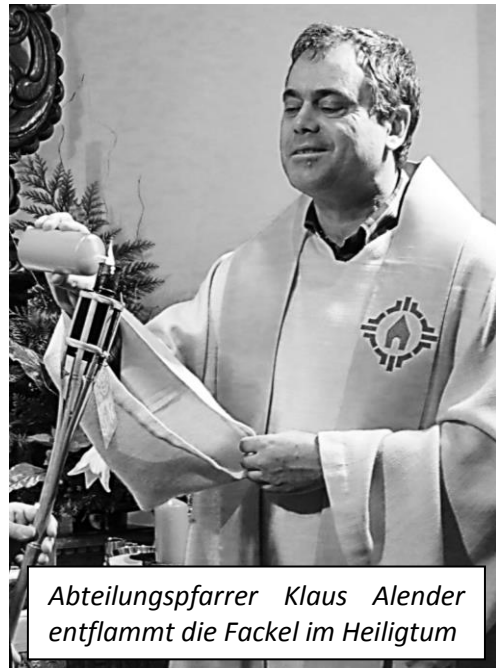
Sie haben sich also viel vorgenommen, die Jungs der SMJ Oberndorf. Das Jahr 2015 kann kommen!



„Zusammen mit Maria!“ – Mitarbeiterweihe 2015

„Bündnis mit Maria? Das hab ich damals gemacht, weil es eben die anderen im Zeltlager auch gemacht haben!“ – das ist eine Antwort, die man öfter hört, wenn man fragt, wie das denn so bei der ersten Weihefeier im Zeltlager war.

Aber einige von denen, die im Zeltlager noch nicht so recht wussten, was das mit der Weihefeier auf sich hat, erneuern oder verstärken ihr Bündnis zu Maria ganz bewusst. So auch bei der Januartagung in Quarten. Sechs Jungs aus der Abteilungsführung haben sich dazu entschlossen, ihre Beziehung zu Maria zu vertiefen und das Bündnis mit ihr durch die sogenannte Mitarbeiterweihe zu verstärken. Schon Wochen zuvor trafen sie sich in kleinen



Abteilungspfarrer Klaus Alender entzündet die Fackel im Heiligtum



Ton-Wurzeln als Symbol der tiefen Verbundenheit

Gruppen zusammen und diskutierten über die Bedeutung des Hausheiligtums, den Glauben an Gott und Maria und ihre Arbeit in Schönstatt. Nach der langen Vorbereitungszeit haben sie sich entschieden, ein erneutes „JA“ zu Maria zu sprechen.

Die Feier zur Mitarbeiterweihe läuft dann ähnlich ab wie eine ganz „normale“ Weihefeier im Zeltlager. Symbolisch wurde am Abend der Weihefeier in Quarten eine Fackel entzündet. Sie soll für die Wärme stehen, die Maria gibt und für

das Feuer der Begeisterung für die Idee „Schönstatt“, das immer wieder neu entfacht werden soll. Mit der Flamme der Fackel sollen auch alle schlechten Eigenschaften verbrannt werden.

Jeder, der das Mitarbeiterbündnis abschließt erhält eine Wurzel aus Ton – sie ist das Symbol der Abteilung Oberndorf und steht für eine tiefe Verbindung mit Schönstatt, Maria aber auch in der Gemeinschaft untereinander.



Christian, Thomas, Jannik, David (2mal) und Cedric lesen ihren persönlichen Brief an Maria bevor sie ihr Bündnis vertiefen



Josef Engling – Auch heute noch aktuell?

Ein Gespräch mit Pfarrer Alender

Pfarrer Alender, warum ist Josef Engling auch heute noch so angesagt in der SMJ?

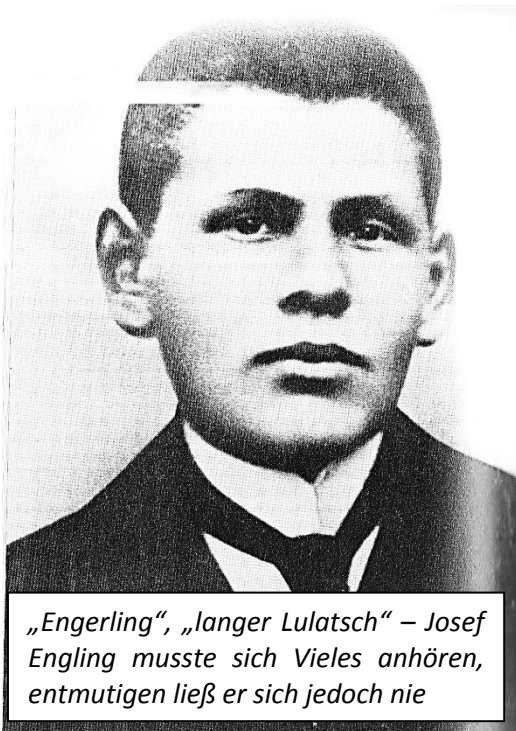
Josef Engling ist Sinnbild für die gelebte Gründungsurkunde und Sinnbild für Schönstatt. Eine Urkunde, die 1912 in Worten geschrieben wurde und in der Pater Kantenich den jungen Pallottinern sein Programm vorgestellt hat, hat Engling in Taten verwirklicht – selbst in den Schützengräben des ersten Weltkrieges, neben explodierenden Granaten und sterbenden Kameraden.

Wie sah das ganz konkret aus: Wie hat er die Vorgründungsurkunde gelebt?

Josef Engling war die Selbstreflektion in Person. Zeit seines Lebens spielte der junge Engling gerne Karten. Als er mit seinen Kameraden im Bunker Karten spielte konnte er jedoch oftmals nicht aufhören, er war fast wie besessen vom Spielen. In seinen Tagebüchern konnte man später dann nachlesen, dass ihm das sehr Leid tat und dass er um Vergebung bat. Es war ihm also stets wichtig, sich eben zu einem „freien, priesterlichen Charakter“ selbst zu erziehen. Dazu gehört auch ständige „sich-selbst-hinterfragen“ – auch wenn die eigene Schwäche noch so belanglos erscheint.



„Engling ist ein Vorbild“ – Alender steht im Interview Rede und Antwort



„Engerling“, „langer Lulatsch“ – Josef Engling musste sich Vieles anhören, entmutigen ließ er sich jedoch nie

Welche Rolle spielte Maria für ihn?

Für uns ist es heute fast unvorstellbar wie intensiv die Beziehung zwischen ihm und Maria war. Einmal sagte er: „Mütterlein, ich will ganz dein eigen sein“. Dieser tiefgründige Glaube und das Vertrauen in Maria gab ihm eine unheimliche Geborgenheit. Josef fühlte sich überall daheim – selbst auf den Schlachtfeldern Frankreichs.

„Ganz dein eigen sein“? Das klingt ungewöhnlich...

Josef lebte nach dem Prinzip des „Lebensangebots“. Das bedeutet, man nimmt alles im Leben an, was kommt und zwar so, wie es kommt. Ganz konkret heißt das: Ich wehre mich nicht gegen die Ereignisse, die auf mich zukommen sondern nehme sie an.

**Das hört sich fast schon so an, als sei Josef durch die Liebe zu Maria resigniert...**

Ganz und gar nicht! Das ist keine Resignation oder Handlungsunfähigkeit – vielmehr eine Offenheit für das Leben mit all seinen schönen und schicksalhaften Seiten. Das kann man sich so vorstellen, als würde man im Treibsand stecken: Wenn ich mich gegen den Sog wehre, zieht es mich noch weiter herunter. Durch einen ruhigen Umgang mit der Situation schaff ich es eher, da wieder rauszukommen oder immerhin, nicht noch tiefer zu sinken.

Was hat Josef so motiviert, nach dem schönstättischen Prinzip zu leben?

Als der junge Engling nach Schönstatt gekommen ist, hatte er es zunächst nicht leicht. Aufgewachsen ist Engling in Prositten, einem kleinen ostpreußischen Dorf. Unter seinen Mitstudenten galt er als Bauerntrompel. Josef war groß, hatte jedoch einen Buckel sowie einen Haltungs- und einen Sprachfehler. Das ist natürlich ein gefundenes Fressen für die Jungs. Sie bezeichneten ihn als „langen Lulatsch“ oder „Engerling“.

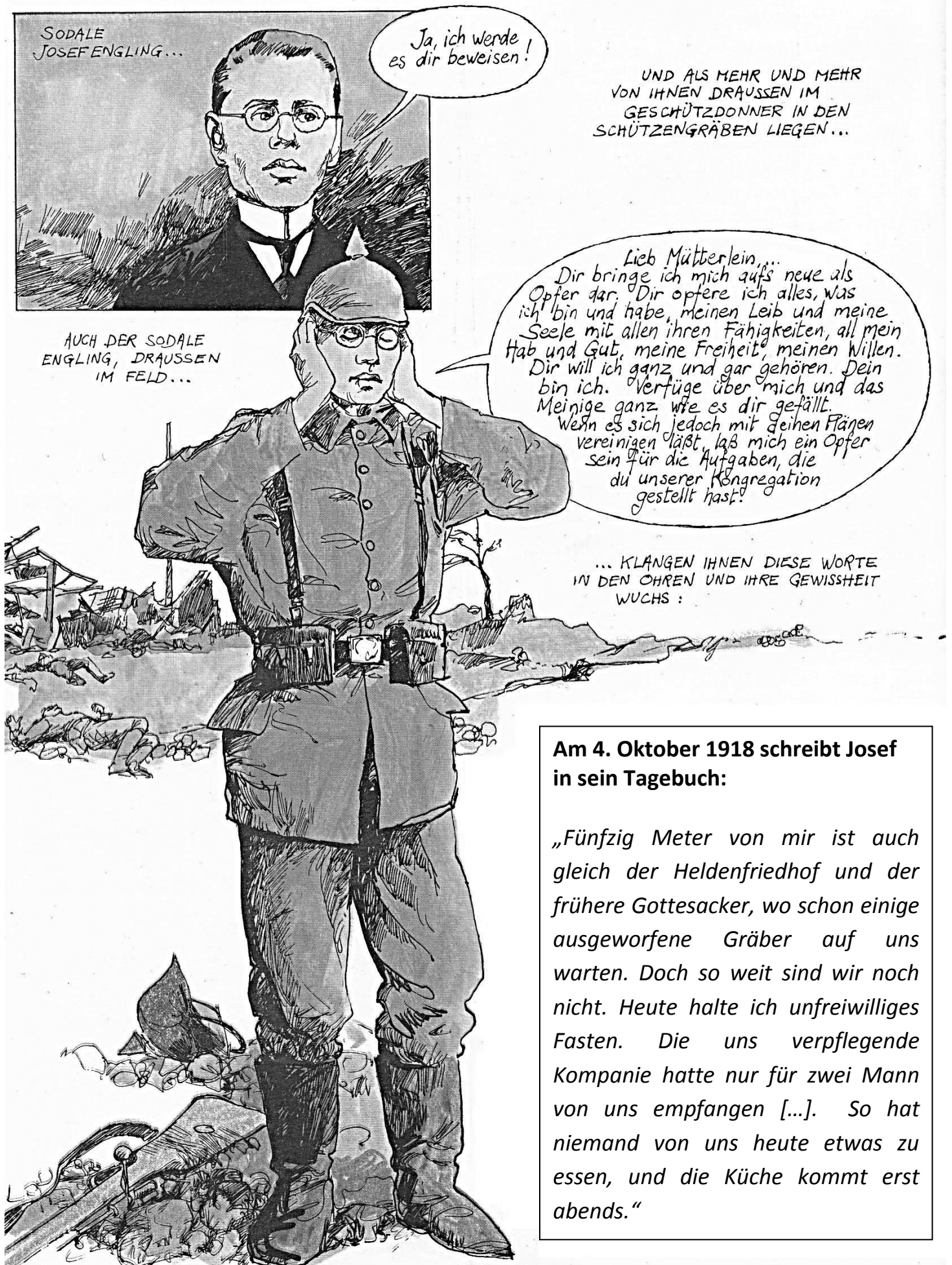


Doch der junge Engling lässt sich nicht entmutigen und zieht mit! Er hat immer weiter an sich gearbeitet und hat sich seine Akzeptanz in der Kongregation erkämpft. Schließlich ging er seinem großen Ziel nach: Er wollte Priester werden in der damaligen Kamerun-Kolonie.

Klingt nach einer harten Zeit für Josef – wie ging es weiter?

Schließlich war er, wie wir alle in der SMJ auch, begeistert von Gemeinschaft. Er ist weit weg von zu Hause, kann seine Familie nicht oft besuchen und die Verbundenheit mit P. Kentenich stärkt ihn – Kentenich wird zur Vaterfigur für den jungen Engling. Das Liebesbündnis trägt und begleitet ihn in seinem Alltag. Natürlich brannte auch in ihm das Feuer des Anfangs. Bei Verlesung der Vorgründungsurkunde im Heiligtum war er allerdings nicht dabei; er schaute lediglich durch das Fenster und verfolgte so das Spektakel mit.

Auch für mich war Engling ein Vorbild – besonders im Apostolat!



SODALE
JOSEF ENGLING...

Ja, ich werde
es dir beweisen!

UND ALS MEHR UND MEHR
VON IHNEN DRAUSSEN IM
GESCHÜTZDONNER IN DEN
SCHÜTZENGÄBEN LIEGEN...

AUCH DER SODALE
ENGLING, DRAUSSEN
IM FELD...

Lieb Mütterlein,...
Dir bringe ich mich aufs neue als
Opfer dar. Dir opfere ich alles, was
ich bin und habe, meinen Leib und meine
Seele mit allen ihren Fähigkeiten, all mein
Hab und Gut, meine Freiheit, meinen Willen.
Dir will ich ganz und gar gehören. Dein
bin ich. Verfüge über mich und das
Meinige ganz wie es dir gefällt.
Wenn es sich jedoch mit deinen Plänen
vereinigen läßt, laß mich ein Opfer
sein für die Aufgaben, die
du unserer Kongregation
gestellt hast!

... KLANGEN IHNEN DIESE WÖRTE
IN DEN OHREN UND IHRE GEWISSHEIT
WUCHS :

**Am 4. Oktober 1918 schreibt Josef
in sein Tagebuch:**

„Fünfzig Meter von mir ist auch
gleich der Heldenfriedhof und der
frühere Gottesacker, wo schon einige
ausgeworfene Gräber auf uns
warten. Doch so weit sind wir noch
nicht. Heute halte ich unfreiwilliges
Fasten. Die uns verpflegende
Kompanie hatte nur für zwei Mann
von uns empfangen [...]. So hat
niemand von uns heute etwas zu
essen, und die Küche kommt erst
abends.“



Mit Kraft und Energie ins neue Jahr - Jahreskonferenz 2014

SMJ Oberndorf gewinnt Säulenpreis / Jahresparole nach 12stündiger Diskussion beschlossen

Ein Bericht von Dennis Schultheiß

Ich habe diesmal die Ehre, euch über ein besonderes SMJ-Event zu berichten: die Jahreskonferenz, kurz Jako. Bei diesem Treffen, das jedes Jahr vom 26. bis 31. Dezember stattfindet, kommen alle Abteilungsführer, Diözesanführer und geistliche Begleiter der Diözesen zusammen um das letzte Jahr aufzuarbeiten und auch die Parole, also die „Lebensströmung“ für das nächste Jahr, zu beschließen. Warum ich euch davon berichte liegt daran, dass die Jako dieses Jahr etwas ganz besonderes war, auch speziell für unsere Abteilung, dazu aber später mehr.

Der grobe Ablauf dieses Jahr sah folgendermaßen aus: Am 26.12. abends startete die Jahreskonferenz mit der offiziellen Begrüßung und dem Abendessen. Danach konnte man sich im sogenannten Ratskeller, einer kleinen „Kneipe“ mit Bar, im Schönstattzentrum Marienberg in Schönstatt austauschen und unterhalten. Ein Highlight sind dabei immer die Darbietung der einzelnen Hymnen aus ganz Deutschland um Punkt 0 Uhr, wobei hier die Schwaben natürlich immer die ersten und lautesten waren die ihre Hymne vorgetragen haben ☺.



Für die SMJ ist Dennis Schultheiß Feuer und Flamme! – wie hier beim Fackellauf 2009



Dennis Schultheiß – ein treuer Besucher der Jahreskonferenzen der SMJ – hier bei der Jako 2014

Quelle: schönstatt.org

Der nächste Tag stand ganz unter dem Motto „voneinander lernen“. So stellten die einzelnen Diözesen verschiedene Projekte vor, die im Jahr 2014 ganz besonders waren und von denen die anderen Anwesenden viel in ihre Abteilungsarbeit mitnehmen konnten. Das Besondere daran war, dass unsere Abteilung ausgewählt wurde, die Bildstockaktion „Wurzelsepp 2.0“ vor den Delegierten aus ganz Deutschland als eines von ca. 15 Projekten vorzustellen. Des Weiteren sollten fünf dieser Projekte mit den sogenannten Säulenpreise (bezogen auf die fünf Säulen der SMJ: Liebesbündnis, Lebensschule, Apostelsein,

Mannsein und Gemeinschaft) ausgezeichnet werden. Im Anschluss an die kurze Vorstellung, die unsere Abteilungsführung mit mir zusammen erstellt hat, gab es direkt Feedback von ehemaligen SMJ'lern, die nach ihrer Laufbahn in der SMJ in den Führungsetagen großer internationaler Konzerne und Unternehmen mitarbeiten. Das Feedback beinhaltete zum einen die Bedeutung des Projekts für die gesamte Schönstattbewegung, zum anderen aber auch die einzelnen Aspekte des Projekts, welche in Unternehmensstrukturen und –prozessen essenziell sind und dort täglich angewandt werden. Es war wirklich erstaunlich wie viele verschiedene Teile unseres Bildstockprojekts eine tiefe Bedeutung auch in Führungsstilen der Unternehmen haben.



Am 28. wurde das Hauptaugenmerk auf die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen gelegt. Dafür gab es verschiedene Workshops in denen Themen wie „Musik- neues blaues Liederbuch“, „Persönlichkeit und Charakterstärken“ oder einen Impuls zu einem bekannten Song und dessen Bedeutung für mich persönlich. Gegen Abend wurde dann der Fackellauf-Film vorgestellt und im Anschluss eine Fackel als das neue ewige Licht im Taborheiligtum beim Jugendzentrum angebracht. An diesem Abend war sehr stark spürbar, dass die SMJ hier neue Power einbringt und wirklich auch der Schönstattbewegung neuen Schwung geben kann und vor allem, dass wir uns nicht verstecken brauchen. Fazit dieses Tages: Viel Input, Viel Essen ☺, Viel Power, aber für jeden einzelnen eine wertvolle Entwicklung dabei.

Ab diesem Tag wurde der Blick nach vorne geschwenkt. So ging es nun um die Vorbereitung zur Jahresparole, welche die Arbeit der SMJ in diesem Jahr begleiten und ein Stück weit beschreiben soll. Die einzelnen Regios Deutschland trafen sich daher in kleineren Runden um die Strömungen und Projekte zu sammeln, um diese für die Jahresparole miteinzubringen. Unsere Abteilung ist dabei in der Regio Süd-West, also unsere Diözese (Schwaben ☺) gemeinsam der Erzdiözese Freiburg (den Badnern ☺) vertreten. Nach der Planung ließen wir den Abend bei Bowling und zusammensitzen im Ratskeller gemütlich ausklingen.

Es soll weiterbrennen! – Inspiriert vom Fackellauf 2014 startet die SMJ Deutschland auch 2015 mit brennenden Herzen ins neue Jahr



Der letzte ganze Tag der Jako ist dann immer für die Findung einer Jahresparole vorgesehen. Dafür haben wir die Gedanken der Regios vom Vortag aber auch neue Gedanken, die während des Tages dazukommen waren, gebündelt und versucht, alles kurz und knapp zusammenzufassen. So entstand dieses Jahr nach langem diskutieren (10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends) die Parole: „Es brennt in uns – mutig in die Welt“. **(Beschreibung dazu auf den Seiten 10)**

Das absolute Highlight für uns als Abteilung war dann aber mit Abstand der letzte Abend, denn nun wurden die Säulenpreise für die wertvollsten Projekte verliehen. Wir haben uns schon keine schlechten Chancen ausgerechnet mit der Bildstockaktion „Wurzelsepp 2.0“. Als dann aber unsere Aktion wirklich den Säulenpreis für die Säule Liebesbündnis gewonnen hatte, da war ich unglaublich stolz auf uns alle: Wir haben unserer Gottesmutter ein neues Zuhause gegeben und dabei das Feeling der Gründungszeit Schönstatts in uns wiederaufleben lassen. Und ich glaube aus dem Säulenpreis können wir als Abteilung ganz viel mitnehmen (mal abgesehen von den 100 Euro Preisgeld☺). Wir können uns sagen, unsere Arbeit und unser Engagement sind einzigartig in ganz Deutschland. Ich hoffe sehr, dass wir daraus richtig viel Schwung mitnehmen in dieses Jahr und uns stets bewusst sind, dass jede Minute Arbeit, die wir investieren, ganz viel wert ist. Zum einen für unsere Teilnehmer, zum anderen aber auch - und das ist das Beste daran - für uns selbst: Sodass wir uns genau durch dieses Engagement selbst zu Persönlichkeiten entwickeln, die so dringend gesucht werden, sei es in der Jugendarbeit, aber auch in weltweiten Unternehmen. Ich freue mich jetzt schon aufs nächste Treffen mit euch und ich bin stolz ein Teil unserer Abteilung zu sein! Lass dein Licht leuchten! Packen wir's an!



Urkunde und Steuerrad: Die SMJ Oberndorf gewinnt überraschend den Säulenpreis bei der Jako in der Kategorie „Liebesbündnis“



SMJ News

Sensationell: Die SMJ Oberndorf wird mit dem Säulenpreis ausgezeichnet!

„Der Bildstock, unser Ursprungsort, muss wieder zurück ins Zentrum der Abteilungsarbeit gerückt werden!“ – Mit diesem Leitsatz riefen die Männer der Abteilung Oberndorf Ende März die Aktion „Wurzelsepp 2.0“ ins Leben. Ziel des Projekts war es nicht nur, den Bildstock am Unteraichhof wieder in neuem Glanz zu erstrahlen lassen: Pünktlich zum 40jährigen Jubiläum der Oberndorfer sollte der Bildstock auch wieder neue Bedeutung in der



Das Steuer fest in der Hand: Mit Benedikt Kramer an der Spitze brachen die „fetten Jahre“ der SMJ Oberndorf-Rottweil an!

Abteilungsarbeit finden. Dass das den fleißigen Männern der SMJ Oberndorf mehr

als gelungen ist, zeigt die Verleihung des Säulenpreises. Dennis Schultheiss präsentierte das Projekt bei der Jahreskonferenz (Ende 2014) auf der Liebfrauen-höhe – und die Versammlung war begeistert. Neben einem Preisgeld in Höhe von 100 Euro erhielten die Oberndorfer auch ein Steuerrad, mit dem sie hoffentlich auch im kommenden Jahr die richtigen Wege einschlagen werden.

Benedikt Kramer

Riesen Lob an euch, Riesen Lob an die ganze SMJ Oberndorf rottweil !!!! 😊

23:24

Haben für unsere bildstockaktion auf der jahreskonferenz deutschlandweit den säulenpreis verliehen bekommen, das ist ne Riesen ehre, bin stolz darauf was wir geschafft haben und dass es so gut ankam !!

23:25

Danke an euch alle für die Aktion

23:26

Bewegende Worte: Noch am selben Abend verkündet Bene die frohe Botschaft und jeder, der bei „Wurzelsepp 2.0“ mitgeholfen hatte wusste: „Zum Glück bin ich ein Teil dieser SMJ Oberndorf-Rottweil!“

„Klausmannschaft“ im Heiratsglück

Herrscht im Hause Klausmann Zugzwang? Zwei Jahre nachdem Peter seine Nadine mit vor den Altar nahm, (Kompass berichtete live mit einer schnulzigen Hochzeitseinladung in Ausgabe 2/2013) werden sich nun auch dessen Bruder - Star-Kolumnist Lorenz - und seine Freundin Anna im Sommer das Ja-Wort geben. Die Kompass-Redaktion freut sich mit!



Gebens sich das Ja-Wort: Lorenz und Anna!

Pilger-Heiligtum aufgetaucht!

Vor 5 Jahren gab es im Leitergremium das ist ein großes Marienbild in Haus weitergereicht wird. Unter Heiligtum allerdings bereits nach investigativ recherchierender geglaubte Reliquie allerdings ehemaligen Zeltführer Pilgerheiligtum dort ein bleibt weiterhin unklar. Schönstatt zu seinem Wiedersehen macht bekanntlich Freude!



der SMJ Oberndorf ein Pilgerheiligtum - einem Holzrahmen, das von Haus zu mysteriösen Umständen ging dieses wenigen Monaten verloren. Ein Kompass-Redakteur hat die verloren vor wenigen Tagen bei einem wiedergefunden. Warum das halbes Jahrzehnt verweilen musste, Nun wieder es wieder zurück nach ursprünglichen Besitzer gebracht.



M.M.M - Das ultimative Marius-Mannsein-Magazin

Testosteron-geladen, knallhart recherchiert, sinnfrei unterhaltend

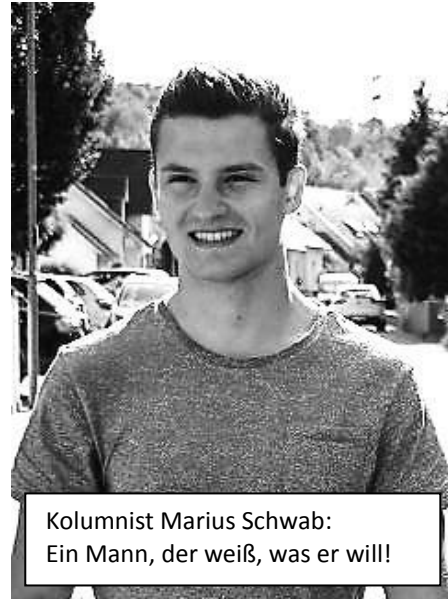
Schönstatt Mannesjugend

Doch sind wir etwa Schön statt Männer? - Nein!

Die Wahl der Qual,

seit 2014 dürfen erstmals auch schon Bürger und Bürgerinnen ab 16 Jahren bei den Landtagswahlen mitentscheiden. Meiner Meinung nach ist das ein klares Zeichen dafür, dass die Landesregierung junge Bürger dazu aufrufen will sich zu beteiligen.

Klar wäre es einfach zu sagen, dass die einzelne Stimme nicht ins Gewicht fällt, doch wie ihr wisst, kommt das Recht, mitentscheiden zu dürfen, mit einer Verantwortung daher. Bei Wahlen kommt es nicht nur darauf an, sein Kreuz an einer Stelle zu setzen - Nein, es gehört weit mehr dazu. Wählen ist Bürgerpflicht und um mit gutem Gewissen wählen zu können, muss man sich zuvor informieren. Wer stellt sich denn auf? Für was steht der jeweilige Kandidat ein? Kann ich ihm vertrauen?



Kolumnist Marius Schwab:
Ein Mann, der weiß, was er will!

Viele beklagen sich darüber, dass Politiker sich sowieso nicht an ihr Versprechen halten. Doch das möchte ich keinem der Kandidaten der vergangenen Neuwahlen zur Abteilungsführung unterstellen. Diese Verdrossenheit rührt von der fehlenden Wirkung der Wahl her, „nun habe ich doch gewählt und erst nicht bekommen was ich wollte!“.



Landtagswahlen ab 16 in Baden-Württemberg
– doch Entscheidungen werden nicht nur auf dem Wahlzettel getroffen

Wahlen, also Entscheidungen, werden aber nicht nur im 4 Jahresrhythmus gemacht, sondern jeden Tag. „Schlafe ich aus, oder raffe ich mich auf und komme pünktlich zum Unterricht?“, „Putze ich meine Kickschuhe oder lass ich sie verdreckt in der Sporttasche?“, „Pils oder Weizen?“- kleine Entscheidungen, die sich durch unser Leben ziehen. Einzeln betrachtet mögen sie nichtig erscheinen, doch putzt man seine Kickschuhe das ganze Jahr nicht, sind sie kaputt.



Josef Engling ist ein gutes Beispiel dafür, sich nach einer Wahl an die eigenen Vorsätze zu halten:

1. "Ich will ein Heiliger werden." (In Anlehnung an den Vortrag von Pater Kentenich: "Unsere Zeit braucht moderne, zeitgemäße Heilige!")
2. "Lieber Gott, laß mich lieber sterben, als Dich auch nur durch eine läßliche Sünde zu beleidigen."
3. "Allen alles und Maria ganz zu eigen." (wird sein Persönliches Ideal)
4. "Ich will bis ins Kleinste gewissenhaft sein." - "Ordinaria extraordinariae" - das Gewöhnliche außergewöhnlich gut [1]



Den widrigen Bedingungen des ersten Weltkrieges zum Trotz traf Josef Engling Tag für Tag die Wahl, sich daran zu halten. Dies blieb nicht unerkannt, denn unter seinen Mitmenschen zog Josef Engling weite Kreise. Seine ungebrochene Nächstenliebe gibt vielen Mut und Hoffnung.

„Dem Namen nach war Josef allen gut bekannt. Er galt unter den nachfolgenden Jahrgängen als das

unerreichte Muster eines Präfekten der Kongregation. Darum genoss er im Studienheim immer noch den Ruf eines berühmten Mannes.“ [3]

So treffen auch wir Tag für Tag Entscheidungen und Wählen aus. Die Gesamtheit dieser Entscheidungen definiert, wer wir sind so wie die Gesamtheit der Stimmzettel einer Wahl das Ergebnis bestimmt. Durch die tägliche Entscheidung, sein Bestes zu tun, erlangte Josef Engling großes Ansehen im Schönstätter Jugendheim.

Was lernen wir daraus?

Echte Männer treffen Entscheidungen und stehen dazu, Wählen Tag für Tag ihren Weg und lassen sich nicht davon abbringen. Wer seine Kickschuhe nicht putzt braucht neue. Auch wenn es zunächst Überwindung kostet, lohnt es sich, das Richtige zu tun.

Seid wieder dabei, wenn es heißt:

Sinnfrei, eloquent und keine Fans,

Marius' verbale Inkontinenz

[1] <http://www.josefengling.de/index.php/homepage/sein-leben>

[2] <http://www.schoenstatt.de/de/ueber-schoenstatt/persolichkeiten/josef-engling.htm>

[3] <http://www.josefengling.de/index.php/homepage/flandern-1918>



Vorsicht Verwechslungsgefahr!



**Alender im
Rottenmünster**



**Ahländer in
Rottenburg**

Welches Geheimnis will Lorenz Klausmann verbergen?

Zunächst der klammheimliche Rückzug aus der SMJ, dann der Umzug ins weit entfernte Österreich, nun eine Überraschungshochzeit im August und sogar das altbewährte „Lorenz-mit-Wanderstock“-Bild soll urplötzlich durch ein neueres Bild ersetzt werden.

Da stellt sich die Kompass-Redaktion zurecht die Frage: Was will Lorenz Klausmann vor uns verstecken? Warum ändert er Wohnort, Nachnamen, Bilder? Möchte der Schönling aus Beffendorf etwa unerkant bleiben? Aber warum?

Die Kompass-Redaktion hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieser Frage auf den Grund zu gehen. Bald mehr dazu!



*Boah, die Beiden
langweilen mich zu
Tode!*

*Ha Lorenz,
weißt Du noch
damals, als Du
Dich richtig
blamiert hast?*

*Und ich dachte, die Sache
sei vergessen...*



- Von Männern, die an sich arbeiten –



-ein Mann, der an sich arbeitet -

Lorenz Klausmann

Nobody is perfect! Das wusste mit Sicherheit auch Josef Engling. Jeder, der eine neue Aufgabe übernimmt, die ihn vor eine Herausforderung stellt (bspw. die Abteilungsführung), der macht diese Erfahrung zwangsläufig.

Aus Fehlern lernt man! Wenn man sich über die Aufgaben und auch sich selbst Gedanken macht, reflektiert und sich bewusst immer wieder hinterfragt, dann kann man aus Fehlern wirklich lernen und weitere vielleicht vermeiden.

Den Kopf nicht in den Sand stecken. Nur wenn man nicht aufgibt und immer wieder den nächsten Schritt macht, kommt man voran und kann sich selbst und sein Umfeld mitgestalten und verändern. Man muss lernen mit Rückschlägen umzugehen. Es läuft nicht immer alles glatt.

Wer rastet, der rostet. Wichtig ist, dass man sich nicht zu lange ausruht. Wieder aufzubrechen kostet viel Überwindung, manchmal vielleicht zu viel.

Mit der Gottesmutter an unserer Seite können wir die Herausforderungen der Gesellschaft in Angriff nehmen. Auch die Schwierigkeiten der Selbsterziehung werden nicht zu schwer fallen. Denn Maria hilft uns unser Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Himmelwärts.

IMPRESSUM

Auflage: 120 Stk
Erscheinen: 4 mal im Jahr
Abo-Preis: 5 EUR/Jahr

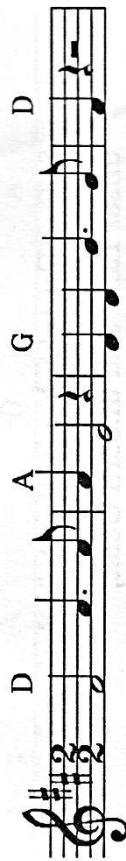
Kontaktadresse:
Julian Rohr
Am Heedbrink 76
44263 Dortmund
Tel. 015734334538

Redaktion:
Julian Rohr
(V.i.S.d.P.)

Konto:
Inhaber: Peter Klausmann
"Zeitschrift - Kompass"
Kontonummer: 57125007
Voba Schwarzwald Neckar:
642 920 20

Freie Redakteure:
Lorenz Klausmann / Marcel Muffler / Marius Schwab

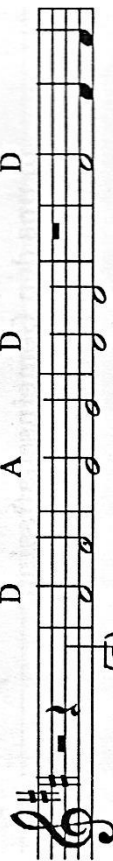
Unsere e-mail Adresse: zeitschrift_kompass@gmx.de



Ref. Komm, lie - ber Jo - sef, Jo - sef geh' mit uns,



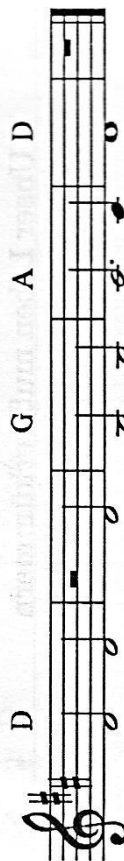
zeig uns den Weg im Lie - bes - bund! bund!



1. Der un - be - holf - ne Jo - sef kam einst in

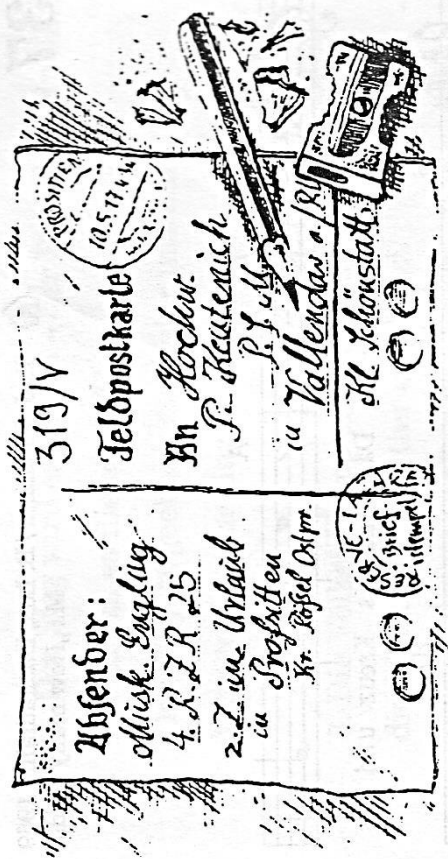


Schön - statt an, wur - de erst nicht ernst ge -



nom - men, doch wird aus ihm ein Mann!

2. Er sammelt Maienblüten / für seine Königin,
oft am Tage zieht es Josef / zum Heiligtume hin.



3. Den Drill und auch Schikanen / in Hagenau er spürt;
andre brachen fast zusammen, / doch ihn das Beten führt.

4. Sein Leben in Jablona / erlebte dort ein Tief,
GTO und guter Vorsatz / ihn neu zum Streben rief.

5. Zum Stoßtrupunternehmen / da meldet er sich frei;
aber nicht aus Abenteuer, / als Freund war er dabei.

6. Die Liebe zu Maria / ihm neue Wege wies:
Josef schenkte ihr sein Leben / in Flandern an der Lys.

7. Das Leben Josef Englings, / es sagt uns Menschen heut:
gib auch du der Liebe Antwort, / zum Bündnis sei bereit.